

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 28

Artikel: Der schwere Brief
Autor: H.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL
HECHT

St. Gallen

Das Haus mit Tradition!

An unsere Freunde!

Der Nebelspalter hat seine Abonnements- und Einzelnummer-Verkaufspreise seit der Verlags-Übernahme im Jahre 1922 trotz allen Verteuerungen noch nie erhöht. Nun sind die Papier- und Materialpreise wie naturgemäß alle Erstellungskosten seither so massiv in die Höhe gestiegen, daß eine Erhöhung des Abonnements- und des Einzelnummernpreises nicht mehr zu vermeiden sind. Im Einverständnis mit der Eidg. Preiskontrolle erhöht sich das Abonnement pro Quartal um Fr. 1.—, der Einzel-Nummernpreis um 10 Rp.

Wir danken den Nebelspalterfreunden, deren Zahl sich vervielfacht hat, für ihre Treue und bitten, sie dem Nebelspalter auch bei den bescheiden erhöhten Preisen zu bewahren.

Der Nebelspalter-Verlag.



DER GUTE SENF



Der Löwe von Bubenberg

Ein später ungemein beliebter Professor an der Berner Hochschule, und ein nachmaliger, wegen seiner Sittenstrenge bekannter Pfarrer, waren als Studenten der Verbindung Zofingia ordentlich ausgelassene Vögel. Eines Samstag nachts verfielen sie, Unfug planend, auf die barocke Idee, den mehrere Zentner schweren gegossenen Löwen vom Bubenbergbrunnen an der Junkerngasse herunterzuholen. Als sie ihn jedoch auf der Kante des Sockels im Wiegepunkt hatten, kam ihnen zu Bewußtsein, daß er sie, rückte er ihnen noch um einen Zoll mehr entgegen, unfehlbar erschlagen würde. Also versuchten sie ihn in die ursprüngliche Stellung zurückzubefördern. Allein, auch dazu erwies er sich als zu schwer. Ewig konnten sie ihn nimmer halten; — sie spürten sich ermüden und schrien schließlich jämmerlich nach Hilfe und Polizei. Zwei Mann erschienen und versuchten zunächst, den beiden Übeltätern den Löwen auf den Sockel zurückzuschieben zu helfen. Sobald jedoch die beiden wackeren Hüter der öffentlichen Ordnung gehörig zugegriffen hatten, so daß die ganze Last des Bildwerkes auf ihren Armen ruhte, verschwanden die Studenten, die hilfsbereiten Polizisten höhrend in der gleich peinlichen Lage zurücklassend, aus der sie diese soeben befreit hatten.

Aus: C. A. Loosli «Erlebtes und Erlauschtes», Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

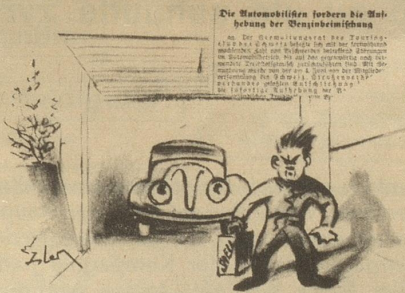
Der schwere Brief

«Gällez, en Luftposchtbrief nach Ängland choscht doch immer no fützg Rappe?»

«Jo, bis zum Gwicht vo zwanzg Gramm.»

«Jää ... zwänzg Gramm ..., meinezi, das göng: 1 Blatt Papier, 1 ungfüettereds Guwär, und der Absender?»

Mit knapper Not bringe ich vor dem losbrechenden Gelächter noch heraus: «Der Absender au ungfüetteret?» H. F.



„Das heißt also, mir müesed mit dr Bimischig elei umefahre!“

Schottenwitz Nr. XY

(Im Theater.) Schließerin zum Schotten, der ohne Kleiderabgabe in den Zuschauerraum treten will: «Halt, Sie müssen Schirm und Mantel an der Garderobe deponieren!»

Schotte: «Warum auch? Vielleicht friert mich da drin, oder ... es regnet

hinein, dann brauche ich Mantel und Schirm!»

Schließerin: «Garderobe, dort drüben bittel»

(An der Garderobe.) Schotte: «Also, was muß ich da abgeben?»

Garderobière: «Alles was nicht fest zu Ihnen gehört, Hut, Mantel, Schirm undsoweiter.»

Schotte: «Und — wieviel soll das kosten?»

Garderobière: «Bis vier Stück ein Schilling, mehr als vier Stück ein Schilling fünf Pence.»

Schotte zieht den Mantel aus, legt ihn samt Hut und Schirm auf die Ablage, überlegt einen Augenblick, nimmt seine künstlichen Zähne heraus und legt sie dazu. Dann reicht er der Garderobière, nachdem er ihn nochmals von beiden Seiten liebevoll betrachtet hat, überlegen lächelnd, den Schilling.

Paulus

Was ist ein Jurist?

Ein Jurist ist ein Christ durch dessen List ein ausgebrochener Zwist innert nützlicher Frist zu Ende ist!

E. M.

Vom Segen der Technik

Dorli hört jeden Abend vor dem Schlafengehen die Radio-Nachrichten. Eines Abends hören wir sie beten:

Engelein komm, mach mich fromm, daß ich zu Dir in den Himmel komm. Schluß des Nachrichtendienstes!

E. M.

Kreuzworträtsel Nr. 27

Auflösung: «Leeres Lob macht nicht reich!»

